

Sommerliche Mittagsstunde

Autor(en): **Kilian, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **51 (1947-1948)**

Heft 23

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-672577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ganz langsam kam er wieder zu sich.

Mißtrauisch sah er auf die Blumenbeete. Sein Kräutergarten gedieh, trotzdem er selbst keine Hand rühren konnte.

„Ich merk, Herr Obergärtner, daß es gar nicht nötig ist, wenn ich lebe. Alles blüht und wächst auch ohne mich.“

„Du möchtest wohl, daß alles verkommt, gelt, ja? Damit du dann sagen kannst, na, mit unserm Obergärtner ist wirklich nicht viel los, das kann man schon sehen, wenn ich nur ein paar Tage fehle. — Du bist ein eitler Fant, mein liebes Gartenmandl. Der Herrgott will dich nur ein bißerl beim Rockzipfel nehmen, versteht mich?“

„Ja, ja. Ein wengerl hat er mich schon d'erwischt. Wenn ich einmal 'nauf komm, werd ich

ihn fragen... Heut hätt ich Lust auf meine Pfeifen.“

Kaspar stand auf, holte die Pfeife, und das Gartenmandl tat so, als ob sie ihm schmeckte.

Aber bald legte er sie wieder beiseite.

„Ich möcht ein bißerl schlafen,“ meinte er dann.

„So viel Rosen wird es heuer geben, meinst nicht auch? ...“

„Ja, viele Rosen ...“

Das Gartenmandl schlief ein.

Die Sonne kam und zauberte auf die Wolken goldene Säume. Die Birken leuchteten, in den Linden gab es ein zauberhaftes Schimmern, in das hinein eine Umfel ihr wundervolles Lied sang. Mit diesem Lied kam seine Seele hinauf zum lieben Herrgott.

Ellyn v. Sayn-Wittgenstein.

SOMMERLICHE

MITTAGSSTUNDE

Das reife Korn umspannt die Felder,
und flammend blüht der Mohn am Rain.
Pan döst im satten Grün der Wälder,
und an den Hängen reift der Wein.

Ich lausche in die Mittagsstunde,
vom blauen Prangen wie betört —
und uferlos reift in der Runde
die Frucht der Erde unerhört!

Peter Kilian

Die Sekte der Quäker

I.

Vor wenigen Monaten ist der Nobelpreis für den Frieden den amerikanischen und englischen Quäkern zuerkannt worden. Damit ist eine bei uns wenig bekannte religiöse Gemeinschaft in den Brennpunkt des Interesses gerückt. Die Quäker haben die ihnen zuteil gewordene Auszeichnung durch ihre uneigennütige und aufopfernde Tätigkeit zur Vinderung menschlicher Not nach den beiden Weltkriegen vollauf ver-

dient. Ihre Hilfsaktionen in einigen am meisten verwüsteten Gebieten retteten Tausende von Menschen buchstäblich vor dem Hungertode und bilden einen der wenigen Lichtblicke in einer von Gewalt und Terror, von Egoismus und Rücksichtslosigkeit beherrschten Zeit.

Die Quäker zählen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika rund 120 000, in Großbritannien etwa 20 000 Anhänger, in der Schweiz dagegen nur ein paar Duzend. Die